

Erscheint täglich  
um 6 Uhr früh in der  
eigenen Druckerei, Adolph-  
straße 20. — Die Redaktion  
schreibt sich Eisenstraße 24  
(Sprechstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Bewerbung  
Auftragplatz 1 (Bayerhand-  
lung Hof, Kruppstr.).  
Herausgeber: Dr. W. Kruppstr. & Co.,  
Verlag der Druckerei des  
"Polaer Tagblatt"  
(Dr. W. Kruppstr. & Co.).  
Redakteur: Hugo Dabel.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Hans Vorbet.

# Polaer Tagblatt

Einzelpreis 8 Heller.  
Zugabe: 2 K 80 h.  
Monatlich . . . 2 K 80 h.  
Jährlich . . . 7 K 20 h.  
Für das Ausland erhöht sich  
die Bezugshöhe um die  
Postgebühren.  
Wohlfühlkassen  
Nr. 138.575.  
Anzeigenpreise:  
Eine Zeile (4 mm hoch,  
8 cm lang) 30 h, ein Wort  
in Fettschrift 4 h, in Fett-  
druck 8 h. Kleinanzeigen  
richten werden mit 2 K für  
eine Garmondzeile. Anzeigen  
zwischen Zeit mit 1 K für  
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Dienstag 11. April 1916.

Nr. 3467.

## Bethincourt genommen.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 10. April. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautet:  
Russischer und südöstlicher Kriegsschau-  
platz.

Die Lage ist unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen hielt die feindliche Artillerie die  
Ortschaften hinter unserer Front unter Feuer. Ein Ca-  
roni-Flugzeug wurde bei seiner Landung nächst Lu-  
caino durch unser Geschützfeuer vernichtet. An der übrigen  
Front dauern die gewöhnlichen Artilleriekämpfe an.  
Im Sugaunale schossen die Italiener Carbonazzo in  
Brand. Auf Rion warfen feindliche Flieger Bomben  
ab. An der Tomalestraße gelang es dem Gegner, sich  
in einigen vorgeschobenen Gräben südlich Sprouce fest-  
zusetzen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
o. Höfer, FML.

### Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 10. April. (R.-B. — Wolffbüreau.)  
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den gewonnenen Trichterstellungen, südlich St.  
Eloi wiesen unsere Truppen rasches die Wiedererober-  
ungsversuche feindlicher Handgranateneinheiten ab.  
Auf dem Westufer der Maas wurden Bethincourt und  
die ebenso stark ausgebauten Stützpunkte Alfice und  
Lorraine südwestlich davon abgedrängt. Der Gegner  
suchte sich der Gefahr durch schleunigsten Rückzug zu  
erheben, wurde aber von den Schießern gefasst und  
buzer neben schweren blutigen Verlusten hier 14 Offi-  
ziere und 700 Mann an unermüdeten Gefangenen und  
2 Geschütze und 13 Maschinengewehre ein. Gleichzeitig  
räumten wir die uns unbehaglichen Anlagen,  
Blockhäuser und Unterstände an verschiedenen Stellen  
der Front, so dicht nördlich Avocourt und südlich des  
Rabenwaldes. Auch bei diesen Einzelunternehmungen  
gelang es, die Franzosen ernstlich zu schwächen. In  
Gefangenen verloren sie außerdem mehrere Offiziere  
und 276 Mann. Rechts der Maas wurde in ähnlicher  
Weise die Schlucht am Südwestende des Pfeifer-  
rückenens gesäubert. 4 Offiziere und 180 Mann wurden  
gefangen genommen. Weiter östlich und im Wacure  
sind lediglich Artilleriekämpfe statt. Im Luftkampf  
wurden zwei französische Flugzeuge abgeschossen. Zwei  
weitere feindliche Flugzeuge wurden zum Absturz ge-  
bracht.

#### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 10. April. (R.-B.) Das  
Hauptquartier teilt unter dem 8. April 1916 mit:

#### Strakfront.

Da die vier Kilometer östlich unserer Haupt-  
stellung von Felahie befindlichen Gräben in-  
folge von Schneefällen überflutet und zum  
größten Teil zerstört waren, räumten unsere Trup-  
pen am 4. April abends über Befehl die Gräben,  
nur ungelängert zwei Kompagnien daselbst zurücklassend.  
Am 5. April griff der Feind mit starken Kräften  
die Gräben an, worauf sich unsere Kompagnien, nach-  
dem sie den Feind durch Bajonettkampf und Bomben-  
angriffe mehrere Stunden lang aufgehalten hatten, in

unser Hauptstellung zurückzogen. Auch die auf dem  
rechten Tigrisufer befindlichen vorgeschobenen Posten  
gingen alsbald auf unsere Hauptstellung zurück. Am  
6. April näherte sich der Feind bis auf 800 Meter  
unserer Hauptstellung und unternahm einen Angriffs-  
versuch, wurde aber durch einen Gegenangriff gezwun-  
gen, 2 Kilometer östlich zurückzuweichen. Die feindlichen  
Verluste werden auf 1500 Mann geschätzt; unsere Ver-  
luste sind wenig beträchtlich.

#### Kaukasusfront.

Im Zentrum scheiterte ein nächtlicher Ueberfall.  
Der Feind wurde aus der von ihm vorher besetzten  
Stellung vollständig verjagt.

#### Ereignisse zur See.

Am der Smynaküste wurde ein feindlicher Mo-  
nitor von unserer Artillerie dreimal getroffen. Er wurde  
von einem zur Hilfe gestellten zweiten Monitor in die  
hohe See geschleppt.

Konstantinopel, 10. April. (R.-B.) Das  
Hauptquartier teilt unter dem 9. April mit:

#### Strakfront.

Die Lage ist unverändert.  
Ein feindliches Kanonenboot wurde durch unsere  
Artillerie beschädigt.

#### Kaukasusfront.

Kein wichtiges Ereignis.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 10. März 1916.

Bethincourt ist genommen. Damit haben die Fran-  
zosen den letzten Punkt am nördlichen Forgesufer ein-  
genommen. Nach der vorliegenden französischen Meldung  
geht die französische Front nunmehr geradlinig von  
der Redoute von Avocourt in nordwestlicher Richtung  
zum Nordwesthange der Höhe 304 und setzt sich süd-  
lich von Bethincourt weiter, etwas südlicher von der  
Straßenkreuzung Bethincourt—Esnès, Bethincourt—  
Chattancourt. Die Franzosen sprechen in ihrem heutigen  
Bericht, als ob sich die Vorhommehöhe, die bekanntlich  
unabhängig von den Deutschen eingenommen wurde, in  
ihren Händen befinden würde. Vielleicht wiederholt  
sich auch in diesem Falle der bekannte Streitfall um  
den Harmanmswellerkopf, den seinerzeit beide Parteien  
für sich beanspruchten.

Die Kämpfe um St. Eloi, welche mehrere Tage  
dauernd, sind nun abgeschlossen. Die Engländer ver-  
mochten nicht, in den verlorenen Trichterstellungen wieder  
Fuß zu fassen.

Am übrigen auf der Westfront kein Ereignis von  
Bedeutung.

An der russischen Front dauert im Abschnitt von  
Dünaburg der Artilleriekampf an. Auch die deutschen  
Geschütze legen eine große Tätigkeit an den Tag,  
besonders im Abschnitt nördlich von Dünaburg. Von  
Dünaburg bis zum Wischniewie lebhafteste Geschützkämpfe  
und Handgranaten-, sowie Minenangriffe. Auch in Ga-  
lizen war die Geschütztätigkeit stellenweise reger.

An der Kaukasusfront entwickelten sich am Kara-  
dere (vor Trapezunt) erbitterte Gefechte.

Im Abschnitt von Felahie haben sich neuerdings  
Kämpfe abgespielt. Die Türken melben die Räumung  
ihrer vorgeschobenen Stellungen bei Felahie (100 Kilo-  
meter östlich Basra). Die Engländer geben von diesen  
Kämpfen nachstehende Darstellung: Das Tigris-Korps  
unter General Goringe, dem Nachfolger des Generals  
Kylmer, arbeitete sich durch Sappen bis auf fast 100  
Meter an die feindlichen Stellungen heran und stürzte  
sich dann auf die erste und zweite Linie des Gegners.  
In rascher Folge war eine Stunde später auch die  
dritte Linie genommen, die siegreichen Truppen rückten

weiter vor, und drangen um 7 Uhr morgens in die  
vierte und fünfte Linie. Da der Feind starke Verstär-  
kungen erhielt, befahl Goringe, den Angriff bis zum  
Abend zu verschieben, unterdessen eroberte auf dem  
rechten Ufer eine Division unter General Keary eine  
Anzahl Gräben. Der Feind, der am Nachmittag mit  
Infanterie, Kavallerie und Geschützen einen starken Ge-  
genangriff unternahm, wurde mit Erfolg zurückgeschla-  
gen. Am späten Abend setzte Goringe den Vormarsch  
am linken Ufer fort und eroberte die Felahie-Stellung,  
die vorherigen Gräben waren neun Fuß tief und das  
ganze System der aufeinander folgenden Linien er-  
streckte sich auf 25 Kilometer in der Tiefe.

### Berichte der feindlichen Generalkstäbe.

#### Frankzösische Meldung.

Paris, 10. April. (R.-B.) Der französische  
Kriegsbericht vom 9. April besagt:

Westlich der Maas fand während des Tages eine  
heftige Schlacht statt. Die planmäßige Räumung des  
vorspringenden Winkels Bethincourt in der vergangenen  
Nacht gestaltete uns, eine geschlossene Linie zu bilden,  
die von der Redoute Avocourt ausgeht, den ersten be-  
wachten Abhängen westlich der Höhe 304 entlang  
führt und sich unseren Stellungen etwas südlich der  
Kreuzung der Straßen Bethincourt—Chattancourt an-  
schließt. Diese ganze Linie hielt den wildensten An-  
griffen des Feindes stand. An der ganzen Front Toter  
Mann—Cumieres erlitt die deutsche Offensive einen  
blutigen Mißerfolg. Die aus dem Walde von Cumieres  
hervordringenden Sturmtruppen wurden unter Zurück-  
lassung von zahlreichen Verletzten zerstreut. Auch der An-  
griff gegen den Fort Mann wurde mit beträchtlichen  
Verlusten zurückgeschlagen. Ein gleichzeitig unternom-  
mener Angriff des Feindes gegen unsere Stellungen,  
vom Walde von Avocourt bis zum Forgesbad, stieß  
auf den rühmlichen Widerstand unserer Truppen, die  
den Feind überall zurückschlugen.

### Der Seekrieg.

Eine Erklärung der deutschen Regierung zum Unter-  
gang der „Palemang“.

Haag, 9. April. Das Ministerium des Aeußern  
teilt mit, daß die deutsche Regierung der niederländischen  
folgendes über das Ergebnis der von den deutschen  
Behörden eingeleiteten Untersuchung wegen des Unter-  
ganges des Dampfers „Palemang“ zur Kenntnis ge-  
bracht hat: Es sind jetzt die Berichte von allen auch  
nur einigermaßen in Betracht kommenden deutschen  
Kriegsfahrzeugen eingetroffen. Im Augenblick, wo sich  
der Unfall mit der „Palemang“ ereignete, ist kein  
einziges zur deutschen Kriegsstätte gehöriges Fahrzeug  
auch nur in der Nähe der Unfallstelle gewesen. Die Mög-  
lichkeit, daß der niederländische Dampfer unabsichtlich  
von einem auf ein feindliches Kriegsschiff gestellten  
Torpedoschuß getroffen wurde, muß deshalb ebenfalls  
als ganz ausgeschlossen betrachtet werden.

#### Bericht.

London, 10. April. (R.-B.) Der britische Dam-  
per „Avon“ wurde versenkt.

### Zur Kriegslage.

Houcourt hat „keinen taktischen Wert“.

Genf, 9. April. Zur Demantelung der Schlappe  
bei Houcourt läßt die französische Heeresleitung in  
einer Haas-Note mitteilen, daß dieses nur aus zer-  
schossenen Häusern bestehende Dorf, das eigentlich nur  
die Fortsetzung von Waincourt bilde, absolut keinen  
taktischen Wert besitze, eine Auffassung, die mit der

hartnäckigen Verteidigung dieser Ortschaft durch starke französische Kräfte durchaus nicht zusammenzureimen ist. Ebenso unklar spricht sich die Havas-Note über die dem andauernden Kreuzfeuer der deutschen Batterien von Cuisy und Vorges ausgelegte Vethincourt-Stellung aus. Wenn der französische Generalstab von seiner unspöttlichen Absicht, diese Stellung freiwillig preiszugeben, zurückkam, und deren äußerste Verteidigung verweigerte, so sei hierfür die Erwägung maßgebend, daß es vielleicht doch möglich wäre, von Vethincourt aus das gegnerische Vordringen in südlicher Richtung durch Flankenerfeuer aufzuhalten. Die Havas-Note weist auf die außerordentlich starke Sicherung der zweiten französischen Verteidigungslinie zwischen dem Hessewald, Montheville und Esnes-Dourans-Gebirg hin. Der Gegner werde dort „fast unüberwindliche Hindernisse vorfinden“, eine Tröstung, die seinerzeit fast wörtlich auf die nunmehr verlorene Morihomme-Stellung angewandt wurde.

### Aus Deutschland.

#### Kaiser Wilhelm und die waffenüberläufige Vereinigung für Recht und Rechtspflege.

Berlin, 10. April. (R.-B.) In den Reichstagsabgeordneten Schiffer langte ein Telegramm Kaiser Wilhelms ein, worin er der reichsdeutschen waffenüberläufigen Vereinigung für Recht und Rechtspflege für die Begrüßung bei Beginn ihrer Tätigkeit dankt und der Vereinigung, die sich im Kampfe so glänzend bewährte und das Band der Treue, welches das deutsche Volk und die Völker Österreich-Ungarns zusammenschließt, auch auf dem Gebiete der Rechtspflege enger zu gestalten bestribt ist, einen guten Erfolg zum Segen der verbündeten Völker wünscht.

### Vom Reichstag.

Berlin, 10. April. (R.-B.) Der Reichstag vernahm die erste Lesung des Gesetzesentwurfes über die Kapitalabfindung an Stelle der Kriegsvorförderung. Der Kriegsminister Widb von Hohenborn, der zum erstenmal im Hause erschien, erklärte, er glaube von einer Aufhebung über die militärische Lage Abstand nehmen zu können. Daß die Deutschen bisher siegreich waren, lehre ein Blick auf die Landkarte, und daß sie weiter siegreich bleiben werden bis zum glorreichen Ende, rieflos siegreich, dafür bürgte der bisher geleistete Heldennut, der einheitlich geschlossene Wille und das Vorhandensein dessen, was Deutschland zur weiteren Fortführung des Krieges bedarf. Der Kriegsminister erklärt fortsetzend: „Die Zurückweisung der russischen Offensive im Osten und die Kämpfe bei Verdun sind nicht, wie die Gegner glauben oder zu glauben vorgeben, die äußersten Anstrengungen einer erschöpften Nation, sondern sind Hammerschläge eines mit Menschenferozen und allen Hilfsmitteln versehenen kräftigen Volksheroes, Hammerschläge, die sich wiederholen werden, bis die anderen mirbe sind. (Lebhafte Beifall.) Für dieses Ziel, für den Sieg, alles, was ich kann, einzusetzen, verspreche ich hier vor dem Lande. Wir wollen eine siegreiche Entscheidung erzwängen, aber für die Dahingeblichenen gilt das Wort: „Durchhalten!“ Der Ausbungerungsplan Englands wird gottlob vergeblich sein, dank dieses in der Beschlacht einzig dastehenden umfangreichen und mitlenstarken Durchhaltens der Heimat, wofür den Dank des Herres auszusprechen, mir Pflicht erscheint.

Der volle Sieg wird kommen, wann, das kann nie mand sagen. Daß er kommt, des wollen wir gewiß sein.“ (Lebhafte Beifall.)

### Vom Balkan.

#### Griechenland und der Unterseebootskrieg.

Paris, 10. April. (R.-B.) Die griechische Gesundheitschaft demitiert, daß in Korfu weitverbreitete Anlagen zur Verachrichtigung und Verpflegung deutscher Unterseeboote entdeckt, und daß ebenso vier Stützpunkte für Unterseeboote auf anderen Inseln vorgefunden wurden.

### Aus Ostasien.

#### Die Rebellion in Sibirien.

Schanghai, 8. April. Die Provinz Kwantung hat gestern abends ihre Unabhängigkeit erklärt. Aus Peking wird gemeldet, daß die Stadt Kanton ebenfalls ihre Unabhängigkeit erklärte.

### Aus dem Inland.

#### Erkrankung des Prinzen Mirko von Montenegro.

Wien, 10. April. (R.-B.) Nachmittags fand im Sanatorium Eib beim Prinzen Mirko von Montenegro ein längeres Herzkonkultium statt, wonach folgender Befund festgestellt wurde: Infiltration der rechten Lungen Spitze mit sehr geringer Expectorator, bei gesunkenem Ernährungs- und nervösen allgemeinen Zustand.

### Tätigkeitsbericht des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuze für die Monate Jänner, Februar und März 1914.

Der Zweigverein Pola vom Roten Kreuze hat auch während der letztverflossenen Monate Jänner, Februar und März das Sammeln von Geldmitteln für die verschiedenen Vereinszwecke, ferner von Liebesgaben für die hiesigen Militär- und Marinejubiläumsanstalten, sowie für die im Felde stehenden und dahin abgehenden Soldaten eifrig fortgesetzt.

Vom 1. Jänner bis 31. März wurden dem Zweigvereine Kr. 15.509,70 an Geldspenden übermittelt, wobei der Meinertrag des photographischen Auktions mit 4500 Kr. und jener der Damphausanstalt des Zweigvereines mit 1800 Kr., die vom „Polar Tagblatt“ und „Gazzettino di Pola“ abgetreterten Sammlungen im Betrage von Kr. 1423,31 und Kr. 78,20, ferner der dem Roten Kreuze gewidmete Anteil am Meinertrage mehrerer im hiesigen Theater, sowie in den Kinos „Ceopolo“ und „Novara“ stattgehabten Vorstellungen und des Inhaltes der Sammelbüchsen mit einbezogen sind.

Das Ergebnis aller vom 1. August 1914 bis inklusive 31. März 1916 dem Zweigvereine zugekommenen Spenden, Sammlungen und zugunsten desselben stattgehabten Veranstaltungen, sowie des Meinertrages des photographischen Auktions, der Damphausanstalt, der Felberbebauung und vom Verkaufe patriotischer Abtagspapiere im Summe mit Kr. 223.455,10 in barem und Staatspapieren für Nominalwerte von 1000 Kr.

Die Ausgaben des Zweigvereines im letzten Vierteljahre betragen Kr. 19.48,45 für Labemittel, Kronen 1261,88 für Wäsche, Stoffe und Zubehör, Kronen

154,75 zum Ankaufe patriotischer Abzeichen, 200 an Unterzügen und Kr. 557,71 im verhängen Nebenauslagen, demnach zusammen Kr. 4502,77.

Vom 1. August 1914 bis inklusive 31. März wurden somit vom Zweigvereine aus dem Erlöse dieser 20 Monate überlieferten Spenden, Sammlungen und Meinerträgen insamt Kr. 199.815,84 ausgegeben.

Im letzten Vierteljahre wurde aus dem Erlöse dieser Stoffen und Zubehör rund 200 verschiedene Bekleidungsstücke und 200 Paar Fußlappen, aus dem Erlöse deren Rauchtabak rund 5000 Zigaretten und aus dem Erlöse der Festungswälder übermittelten Rohstoffe 3200 Verbandartikel für dieselben hergestellt.

In Materialspenden sind dem Zweigvereine während dieses Vierteljahres rund 150 Kleidungsstücke, 1500 Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, sowie Bücher und Zeitschriften, 150 Kilogramm Epware, 30 Liter verschiedene Getränke, 900 Stück Zigaretten und Zigarren, sowie 100 Kilogramm Tabak zugekommen.

Von den früher verbliebenen und bis Ende März angekauften, neu angefertigten oder besendeten Gegenständen wurden den hiesigen Militär- und Marinejubiläumsanstalten, sowie den im Felde stehenden und dahin abgegangenen Soldaten während dieser drei Monate zusammen rund 2700 Kleidungs- und Wäschestücke, 4150 Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, sowie Bücher und Zeitschriften, 710 Kilogramm Epware, 620 Liter verschiedene Getränke, 24.500 Stück Zigaretten und Zigarren, sowie 100 Kilogramm Tabak übermittel.

Ferner wurden im letzten Vierteljahre für die Beseitigung wieder etwa 100 Gefuchtsformulare, betreffs Verleihung des Ehrenmedaille vom Roten Kreuze ausgegeben, weiters ungefähr 800 Anfragen und Gesuche, betreffend verwundete, vermißt oder kriegsgefangene Soldaten, sowie abgehobene oder an den Landesgrenzen wohnhaft gewesene Familien weitergeleitet, endlich rund 110 Kilogramm Meaßgegenstände, 30 Kilogramm Wollartikel und 4 Kilogramm Kaufschusabfälle gesammelt, welche der Kriegsmetallmehlfabrik, bzw. dem Kriegsfürsorgeamt eingeliefert wurden.

Das dem Zweigvereine angegliederte Damenkomitee für Kriegsfürsorge bejahte auch in diesem Vierteljahre die Uebernahme von Betzugen, Kleider und Wäsche an viele, infolge der Evakuierung auswärts befindliche Familien und beteiligte sich im gleichen Ausmaße an der Zweigverein beim Ankaufe von Stoffen und Spenden, sowie auch an der Bewirtschaftung der zur Verfügung stehenden Felder und Gemüsegärten.

Im Laufe des Vierteljahres sind dem Zweigvereine zur Anschaffung von Brotscheiben für Invaliden der Kriegsmarine samt den aufgelaufenen Interessen Kr. 179,39 zugekommen, so daß dieser vorerhand in der hiesigen städtischen Sparkasse angelegte Fond Kr. 944,98 beträgt.

Ende des Vormonates wurde ein hiesiges Lichtspieltheater als „Kino des Roten Kreuzes“ eröffnet, dessen Meinertrag sowohl den Vereinszwecken, als wie der Kriegsfürsorge und den Flüchtlingen aus Pola zugeführt werden wird.

## Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

Ständchen verboten.

93

Ehe sie das noch ganz begriff, war Dolf schon hinter ihr in ihr Zimmer eingebrungen. Entsetzt wich sie vor ihm zurück bis an die Wand und sah ihn wie gelähmt entgegen. Er trat schnell auf sie zu.

„Das hilft dir alles nichts, Rita, ich habe nicht länger Lust, vor verschlossenen Türen Halt zu machen, wenn ich meine Frau umarmen und küssen will.“ Jagte er mit erregt flackernden Augen, und ehe sie es hindern konnte, riß er sie in seine Arme und preßte sie ungefühl an sich.

„Lass mich!“ schrie sie entsetzt auf und stemmte die Hände gegen seine Schulter.

Mit eisernem Griff hielt er sie fest und schob ihre Arme empor, so daß sie über seine Schultern glitten.

„So, mein süßer, kleiner Trostkopf, jetzt habe ich dich und halte dich, und kein Engel und Teufel soll dich mir entreißen, bevor ich deine spitzen Lippen nicht weidlich und warm geküßt habe. Du sollst es wieder lernen, wie süß es ist, zu lieben und geliebt zu werden. Sträube dich doch nicht, meine törichte, kleine Frau, es nützt dir nichts — du bist machtlos und mußt dich fügen.“

So stüßerte er, sie immer fester an sich ziehend. Näher und näher kam sein Mund dem ihren. Der Weindunst, der von ihm ausströmte, machte sie fast bewusstlos vor Ekel. Und dann küßte sie seine Lippen auf den ihren, er küßte sie wie von Sinnen und hielt sie so fest, daß sie sich nicht rühren konnte. Sie konnte

auch nicht schreien, weil er seine Lippen fest auf die ihren drückte.

Ihre Kraft erlahmte, vor Grauen und Entsetzen war sie wie gelähmt, und er spürte, wie ihr Widerstand nachließ. Schon glaubte er gewonnenes Spiel zu haben. Das qualvolle Wimmern, das ihrer Brust entquoll, verstummt, wie Bewußtlosigkeit kam es über sie. Da lachte er zärtlich, siegesicher.

„Siehst du, meine süße, kleine Frau, nun ergibst du dich. Nicht wahr, es ist doch süßer, zu küssen und geküßt zu werden, als zu schmolzen.“ sagte er, tief Atem holend, und mit einem Knack hob er sie empor, so daß sie wie ein Kind auf seinen Armen lag, und wollte sie von neuem an sich pressen und küssen. Rita fühlte jedoch kaum, daß sich sein Griff lockerte. Rita ihre erschlafenen Lebensgeister wieder erwaechten. Zorn, Grauen und Entsetzen gaben ihr neue Kraft. Mit aller Macht schmeckte sie empor und schlug ihm mit der geballten Faust ins Gesicht.

„Eiender!“ rief sie zitternd vor Empörung und entwand sich seinen Armen.

Durch den Faustschlag war Dolf einen Augenblick fassungslos geworden. Er hatte ihn aus seiner Siegesstimmung gerissen. Momentan verlor er die Gewalt über sie. Sie ließ ihn zurück, daß er taumelte und fühlte sich befreit. Er wollte wieder nach ihr fassen, aber sie entkam seinen ausstehenden Händen und lief aus dem Zimmer. Ohne zu wissen, was sie tat, rannte sie wie ein geheimes Wild durch das Haus, die Treppe hinauf, durch den Garten auf die Straße. Es war inzwischen dunkel geworden. Instinktiv zog sie das Spigenhuth, das zerriß von ihre Schultern hing, um das Haupt und lief, ohne sich umgesehen, wie verfolgt weiter.

Erst wollte sie zu ihrem Schwiegervater flüchten — aber der war krank — und ihre Schwiegermutter würde sie Dolf ausliefern. Dieser Gedanke schreckte sie. In ihrem eigenen Hause war sie nicht mehr sicher vor Dolf — wo sollte sie hin?

Planlos war sie in ihrer Angst und Aufregung weiter gelaufen durch die stillen Straßen. Und da stand sie plötzlich auf dem Promenadenplatz. Wie ein Blitz kam ihr da ein Hoffnungsstrahl. Gerb! Zu ihm wollte sie flüchten, er war ihr bester, treuester Freund, er würde sie Dolf nicht ausliefern, wenn sie ihn darum bat.

Dhne sich zu besinnen, stürmte sie über den Platz auf Gerds Wohnung zu.

Gerb Falkner stand am Fenster seines Arbeitszimmers und sah auf den Platz hinaus. Da erblickte er plötzlich eine auf sein Haus zuweilende Frauengestalt. Die Laterne dicht vor seinem Hause bestrich ihr bleiches, verfürtes Gesicht.

„Juanita!“ rief er erschrocken vor sich hin.

Betroffen sah er, daß sie das Haus betrat, ohne ihn zu bemerken. Es wurde ihm sofort klar, daß irgend etwas geschehen war.

Seine Haushälterin war, wie er wußte, ausgegangen, und sein Diener war in einem Hinterzimmer beschäftigt, eine Kiste mit interessanten Verzierungen für ihn auszuspacken. Ganz instinktiv eilte er hinaus, um Rita selbst die Flurtür zu öffnen. Es war nicht nötig, daß sie von dem Diener gesehen wurde. In demselben Augenblick, als er die Tür öffnete, kam Rita otemlos die Treppe herauf, und als sie ihn erblickte, streckte sie hilfflehend die Hände nach ihm aus.

„Gerb!“ stieß sie hervor. (Fortsetzung folgt.)

### Vom Tage.

**Fremde Konsula in Triest.** Laut Mitteilung der k. k. Seebefehde in Triest verbleibt Bizekonsul Wliser Bures auch weiterhin beim amerikanischen Konsulate in Triest in der Eigenschaft eines zweiten Bizekonsuls, während Hr. A. Lincoln Wlitsch den Posten eines ersten Bizekonsuls bekleidet.

**Einführung von Militärbrotkarten in Wien.** Vom Erlasse der Statthaltereie vom 2. d. M. hat das Ministerium des Innern die Anordnung getroffen, daß für Soldaten, die sich vorübergehend in Wien aufhalten und die daher sonst nicht in der Lage wären, sich Brot zu verschaffen, besondere Militärbrotkarten auszugeben sind. Diese Brotkarten enthalten 8 auf je 70 Gramm Brot lautende Abschnitte, berechneten also zum Bezuge der den Mannschafspersonen täglich zukommenden Brotgebühre von 560 Gramm und werden an die zum vorübergehenden Aufenthalt in Wien eintreffenden Soldaten durch die Bahnhöfkommanden ausgefolgt. Die Gewerbetreibenden werden angehalten gemacht, daß in Einkunft an Militärpersonen in Uniform, welche Militärbrotkarten vorweisen, gegen Abtrennung der entsprechenden Abschnitte Brot verkauft werden darf. Die Militärbrotkartenabschnitte sind getrennt von den Abschnitten der Zivilbrotkarten aufzubewahren und sind die Bäckermeister nunmehr verpflichtet, die von Wiedereverkäufern (Wast- und Schanngewerbetreibenden, Gemischtwarenhandlern, Fragneren usw.), welchen sie Brot liefern, und die im eigenen Geschäft erhaltenen Militärbrotkartenabschnitte zugleich mit den Zivilbrotkartenabschnitten, jedoch in einem besonderen Paket, welches mit der Bezeichnung „Militärbrotkartenabschnitte“ und mit der genauen Angabe der Zahl der Abschnitte zu versehen ist, an den hierfür bestimmten Tagen bei der zuständigen Brot- und Mehlkommission abzugeben. Die Anzahl der abgegebenen Militärbrotkartenabschnitte wird auf der Bestätigung über die abgegebenen Zivilbrotkartenabschnitte besonders vermerkt werden. Da die Abrechnung mit der Militärbehörde nach der Anzahl der abgegebenen Brotkartenabschnitte erfolgt, muß das größte Gewicht darauf gelegt werden, daß der vorstehend vorgeschriebene Vorgang genauestens eingehalten wird, und daß insbesondere die Abschnitte vollständig und nicht mit den Zivilbrotkartenabschnitten vermengt zur Ablieferung gebracht werden.

**Großer Waffenfund in Belgrad.** Die „Belgrader Nachrichten“ melden: Durch eine Verfügung des k. u. k. Militärgeneralgouvernements wurde vor einiger Zeit die Ablieferung sämtlicher im Privatbesitz befindlicher Waffen befohlen und auf die Nichterhaltung dieser Vorschrift strenge Verstrafung festgesetzt. Trotzdem ist es in der letzten Zeit zu wiederholtemal vorgekommen, daß Zivilpersonen wegen Besitz von Waffen bei der Polizei zur Anzeige gebracht wurden oder von den Organen der Polizei bei ihnen verheimlichte Waffen vorgefunden wurden. Dieser Sage ist nun die k. u. k. Polizei einem ganzen Waffen- und Munitionslager auf die Spur gekommen. Nach langwierigen Erhebungen wurde in einer Privatwohnung in der Cernagorska-gasse eine vollständige Hausdurchsuchung angeordnet. Bei dieser wurde nun diese „Waffenammlung“ entdeckt. Sie war in einem geheimen Keller, zu dem der Zugang erst nach langem Suchen zu entdecken war, aufbewahrt, dort mit Zement eingemauert und so in meisterhafter Weise versteckt. Außer 34 Meterlangen Neumessing wurden folgende Waffenmengen gefunden: 582 Revolver, 1800 Hauberpatronen, 9000 Revolverpatronen, 14.000 Zündkapseln, 15.000 Zündhütchen, 800.000 Sprengkapseln, 250.000 Kupferzündhütchen und 600.000 Gewehrpatronenhülsen mit Kapseln für ferbische Gewehre. Die aufgefundenen Materialien wurden dem Artillerie-Depot in Belgrad übergeben. — Soviel bis jetzt

festgestellt werden konnte, wurden diese Waffen und Munitionsvorräte vor Beginn der Herbstoffensive der k. u. k. Truppen in diesem Keller eingemauert. Die Erhebungen in dieser Angelegenheit sind noch nicht abgeschlossen.

**Lichtspiele im Marinekassino.** Heute um 5½ Uhr p. m. finden im Marinekassino Lichtspiele statt.

**Verlust.** In der Nähe der Hauptpost wurde ein Betrag von 30 Kr. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in unserer Administration zu hinterlegen.

**Zugelassen** sind dem Besitzer des Cafe Tegetthoff zwei Schafe. Der Eigentümer soll die Tiere ehebaldigst abholen.

### Wirtschaftliches.

Die neuen Postgebühren. Die „Information“ berichtet: Die in Deutschland mit der Einführung einer Regierungsvorlage, betreffend die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren im Steueranschlag des Reichstages aufgeworfene Frage wird auch in Österreich und Ungarn eine Aenderung der Postgebühren zur Folge haben. Bisher bestanden zwischen den genannten Staaten Verkehrsabkommen, die im Interesse des raschen und glichen Postbetriebes auf einseitigen Gebührenerhöhungen ruhten. Diese bisherigen Verträge sind nun von Deutschland gekündigt worden und an ihre Stelle werden, wohl noch vor dem 1. Juni d. J., neue Abmachungen auf den gleichen Grundfäden treten. Die Verhandlungen hierüber sind schon im Zuge. In Wien und Budapest sind die ziffermäßigen neuen Tarife für den Postverkehr — der Telephonbetrieb dürfte nicht im gleichen Maße berührt werden — noch definitiv nicht festgesetzt. So wie die Gebührenerhöhung in Deutschland als eine zur Stärkung der Reichsfinanzen bestimmte Aktion deklariert wurde, wird die Parallelaktion auch bei uns zu wirken haben. Wohl heißt es, daß die Maßnahme nicht definitiven Charakter tragen sollte, sondern nur so lange Geltung haben werde, als der Krieg und die Folgen des Krieges dies wünschenswert erscheinen lassen, doch darf diese Begrenzung als gleichbedeutend mit der Einführung für sehr lange Zeit angesehen werden. Die Gebührenerhöhung ist übrigens durch die kolossale Ausgestaltung des Verkehrs als innerlich begründet anzusehen und hat keineswegs erst durch die Bedürfnisse des Krieges Aktualität erhalten. Sie stellt sich als eine zweckmäßige Finanzreform mit dauerndem Charakter neben dem System der beschränkten Kriegsanleihen dar und eine ihrer bedeutsamsten und wichtigsten Wirkungen wird auch die Erhöhung der Sicherheit der Anleihenwerte sein.

Die russische Bakita. Der Berliner „Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Die unter besonderer Kriegszensur gestellte „Wirtschaftsjournal“ stellt es der kommenden Wirtschaftskonferenz der Alliierten anheim, die Goldvorräte der Verbündeten zu sammeln und statt der Rubel, Schillinge und Franken Allianznoten in Verkehr zu bringen. Denn unter den jetzigen Umständen sei Rußland ökonomisch am schlimmsten daran. Weiter heißt es in dem Artikel, der Rubel wird bald eine Kopie in England und Frankreich wert sein. Das stehe in grellem Mißverhältnis zu den gewaltigen Einfögen, die Rußland in diesem Kriege geleistet hat.

### Militärisches.

Zur Invalidentversorgung der Offiziere. In den Militärinvalidenthäusern können bekanntlich invalide Offiziere von der neunten (Hauptmanns-) Rangsklasse abwärts versorgt werden, und zwar vor allem Offiziere des Soldatenstandes, ausnahmsweise auch invalide

## Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Das beste Haus zum Ankauf von

Herrenwäsche, Damenwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Kinderwäsche, Krügen, Manschetten, Handschuhen, Kravatten, Herrenleibeln, Strümpfen und Socken.

Damenblusen, Damenschößen, Schürzen, Unterröcke, Schlaf Röcke, Kinderkostüme.

Feste Preise!

Unsere Wäsche ist schon gewaschen und :: :: fertig zum Gebrauch. :: ::

Das Geschäft bleibt auch Sonntags geöffnet.

Auditor, Militärärzte, Truppenrechnungsführer und Militärbeamte, Invalide Offiziere, die in den Versorgungsanstalten der Invalidenthäuser aufgenommen werden, beziehen an Stelle der Pension 90 Prozent der zuletzt bezogenen Aktivitätsgage als „Invalidenthausgagge“. Außerdem erhalten sie entweder ein freies Quartier im Invalidenthaus oder eine Quartiergeldbeihilfe, die für die neunte Rangsklasse 240 Kronen, für die zehnte und elfte Rangsklasse 160 Kronen jährlich beträgt. Wäre eine, nach den Dienstjahren berechnete Pension außerhalb der Invalidenthausversorgung höher als die Invalidenthausgagge (vom 36. Dienstjahr angefangen übersteigt die Pension 90 Prozent der Aktivitätsgage), so gehört an Stelle der Invalidenthausgagge die höhere Pension. Die Zahl der Invalidenthausversorgungspätze ist natürlich beschränkt und diese Versorgung wird daher nur mit Rücksicht auf vorhandene Invalidenthöheren Grades verliehen. Das Kriegsministerium hat daher während des Krieges darauf hingewiesen, daß auf Invalidenthausversorgungspätze, die vom Kriegsministerium zu verleiher sind — gleichgültig ob „lovo“ oder mit freier Wahl des Aufstellungsortes — grundsätzlich nur invalide Offiziere Anspruch haben. Es wurde demgemäß verlautbart, daß in dem Falle, als solche invalide Offiziere reaktiviert werden, wenn auch nur auf Kriegsdauer, ein Anspruch auf die Invalidenthausversorgung nicht mehr besteht. Hingegen bleibt der Anspruch auf den Bezug einer etwa schon früher guerkannten Verwendungszulage auch während der aktiven Dienstleistung von in diesem Bezuge stehenden Invalidentpensionisten, die sich auf Kriegsdauer wieder freiwillig offenzieren lassen, gewahrt.

Die Buchhandlung E. Schmidt, Foro 12, besorgt wieder regelmäßig alle Musterzeitungen.

## Voranmeldungen

zur Zeichnung auf die

# Vierte österreichische Kriegs-anleihe

zu Originalbedingungen

werden schon jetzt entgegengenommen bei der

K. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer.

Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

37

## Voranmeldung.

An die Nr.

K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach

Wir ersuche, für die Werte österr. Kriegsanleihe

Nominale Kronen

vorzumerken.

Deutlich schreiben. Name: Adresse:

am 1916.

Veröffentlichung erwünscht. nicht erwünscht.

207

Via Sergia :: Nr. 34 :: Kino des Roten Kreuzes :: Nr. 34 :: Via Sergia

Programm für heute:

Wenn die Toten Schweigen!

Eine urkomische Lachszene!

Mit HENNY PORTEN in der Hauptrolle. — Drama in 2 Akten.

Beginn der Vorstellungen um 2-20 Uhr nachm.

Ununterbrochen Vorstellungen!

Ende der Vorstellungen um 7 Uhr abends.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Programmänderungen vorbehalten.

Ausweis der Spenden.

Table listing donors and amounts for the Red Cross collection, including names like 'Kriegshafenkommando Offiziersmenge' and 'Ankunftsstelle des Roten Kreuzes'.

Schiffsmaschinenkunde

mit besonderer Berücksichtigung der Dampfturbinen und Oelmotoren. Von Prof. Klamroth, Geh. Mar.-Baurat. Text und Abbildungen. Vorrätig in der K. Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsatz 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Wohnung, parkettiert, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, mit Wasser und Gasbeleuchtung, zu vermieten. Via Lepanto 18, 2. St. 576
Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Rabeky-Strasse 60. 574
Zwei sehr möblierte Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Randler 54, 1. St. Zu besichtigen von 5 bis 6 Uhr p. m. 575
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Urs 66 Margina 50. 577
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Genibe 5. Anfragen im 2. Stock von 1 bis 3 Uhr nachmittags und von 6 Uhr abends an. 581
Wohnung Parobis! Zwei Zimmer, Veranda und Küche, samt Nebenräumen und Garten, auf Kriegsbaner an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anfragen in der Administration. 00
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Piazza Ninfea Nr. 1, 1. St. Damiani. Zu besichtigen von 5 bis 6 Uhr. 569
Sehr möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Rabeky-Strasse 8. 562
Schlafstelle in der Nähe der Werfte an solbte Arbeiter zu vermieten. Corso S. Stefano 9, im Garten, rechts. Anfragen von halb 1 bis halb 2 oder von halb 5 bis 5 Uhr. 558

Zu mieten gesucht:

Wohnung mit Zimmer, Kabinett, Küche und Wohnzimmer, womöglich Veranda, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 560

Offene Stellen:

- Braues Mädchen oder Frau wird sofort als Dienerin gesucht. Via Zaro 5, 2. St., rechts. 560
Mädchen für Alles, brav, verlässlich, wird gesucht. Anfragen Via Rasinguerra 13, 2. St., links, vormittags. 573
Mädchen für Alles wird aufgenommen. Auskunft in der Administration. 568
Mädchen oder ältere Frau wird gegen gute Bezahlung, Kost und Quartier sofort zu einem Kinde aufgenommen. Anträge an die Administration. 551

Stellengeuche:

Personen, der deutschen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, des Maschinenschreibens kundig, in Führung der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowie in der Führung von Korrespondenzen bewandert, sucht Posten. Anfragen in der Administration. 583

Zu verkaufen:

Für Gies' Bekantmachung-Zeas, 4 1/2 x 6, sind 6 Stück Neuzylinderkassetten mit Etui und eine Vorsatzlinse zu verkaufen. Adresse in der Administration. 582
Seife und Leichte Rippen für Postpakete werden verkauft. Cafe Eben. 578

Zu kaufen gesucht:

Feldstecher zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 563

Verschiedenes:

Gefunden wurde ein größerer Gelbbetrag. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei H. Jaufen, Via Cerere 29, von 8 bis 10 Uhr abends. 579
Eine Partie Feldpostkarten für Wiederverkäufer ist bei der Firma Sof. Krmpotic zu haben.

Alfred Martinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 2 Kronen.

G. Freytags Kriegskarten:

- 1. Österr.-russisches Grenzgebiet
2. Westrussischer Kriegsschauplatz
3. Österr.-ital. Kriegsschauplatz
4. Karte von Rumänien.

Zu haben in der

Papierhandlung Jos. Krmpotic.

Die Kleider- und Herrenwäsche-Handlung

Leo Scordilli

Via Albrecht Nr. 63

ist wiedereröffnet.

Verkauf zu den niedrigsten Preisen.

Mattonis

Bierhübler Mineralwasser

stets am Lager bei Alleinvertreter für Pola

L. Dejak, Via San Comaso.

Advertisement for Feldgrüne Uniformen (military uniforms) by Ignazio Steiner, Pola, Piazza Foro 12.

Billige Lebensmittel:

Table listing various food items and their prices, such as 'Büschel Mastschonfleisch, Halbkilobüchse K 2-30' and 'Rindfleisch, Halbkilobüchse 2-30'.

Import skandinavischer Produkte ADOLF J. KRAUSZ sen. Opatok (Kroatien).